

4160 Meter Leitung für eine Million Euro

Zweckverband Ruhstorfer Gruppe beschließt Anschluss von Eringer Ortsteilen –
Auslöser: mangelnde Wasserqualität
Aftab Azhar

Pocking. Schon mehrfach stand bei den Versammlungen des Zweckverbands Wasserversorgung Ruhstorfer Gruppe der Anschluss bislang von der zentralen Wasserversorgung abgelegener Ortsteile im Gemeindegebiet von Ering am Inn zur Diskussion. Nun haben sich die neun anwesenden Bürgermeister der Mitgliedskommunen des Zweckverbands bei der jüngsten Verbandsversammlung für eine Aufnahme von Dorf, Neumühle, Erlat, Münchham und Weidau in das Verbandsgebiet entschieden. Bis spätestens Ende 2020 sollen diese Außenorte der Gemeinde Ering am Inn an die Wasserversorgung angeschlossen sein.

Anschluss wurde 1992 noch abgelehnt

1992 wurde die Aufnahme dieser Ortsteile schon einmal beantragt. Jedoch wurde dies damals aus wirtschaftlichen Gründen abgelehnt. Aber jetzt häufen sich laut Erings Bürgermeister Johann Wagmann die Mitteilungen von Gesundheits- und Landratsamt über eine mangelhafte Trinkwasserqualität in den Ortsteilen. Es sind insgesamt 75 Anwesen, die sich bis jetzt über Quellen und verschiedene Brunnen versorgen. „Es ist wirklich ein massives Problem“, informierte Bürgermeister Wagmann die anderen Versammlungsteilnehmer. Zwingend erforderlich ist der Anschluss laut einer Stellungnahme des zuständigen Landratsamts Rottal-Inn bei 25 Anwesen.

Die meisten Anwohner sind für den Anschluss

In den betroffenen Ortsteilen hat es bereits eine Bürgerbefragung gegeben. Nach einer Infoveranstaltung im Juli seien nun laut Bürgermeister Wagmann fast alle Anwohner für einen Anschluss. „Natürlich sind die, die erst vor kurzem einen neuen Brunnen gebaut haben, nicht davon begeistert“, aber dabei handele es sich um Einzelfälle. Die Anwohner haben nämlich so genannte Herstellungsbeiträge für die Maßnahme zu leisten, die sich auf insgesamt 160 000 Euro belaufen.

Alles in allem würde der Bau der Wasserleitung geschätzt 1 038 000 Euro kosten. „Es müssen 4160 Meter Leitung verlegt werden“, erläuterte Werkleiter Armin Bauer. Da aber derzeit die Baukosten im Tiefbausektor sehr hoch sind, einigten sich die Anwesenden darauf, mit der Maßnahme nicht sofort zu beginnen und setzten sich den Zeitrahmen bis Ende 2020. „Das Gesundheitsamt kann mit diesem Plan leben“, sagte Bauer. Eine Förderung des Freistaats gibt es nicht. Die Gemeinde Ering muss sich außerdem an den Kosten für die Bereitstellung von Wasserhydranten beteiligen. Der Anschluss der Wasserleitung erfolgt über Prenzing. Weitere Ortsteile hinter Münchham können aus technischen Gründen nicht angeschlossen werden.

Baufortschritt am Maschinenhaus Hart

Weiteres Thema bei der Verbandsversammlung war der Baufortschritt am Maschinenhaus Hart, wo ein neuer Wasserbehälter gebaut wird, um den bestehenden zu entlasten. Etwa 80 Prozent des nach oben gesaugten Wassers kommen allein durch dieses Maschinenhaus, wo es bisher nur einen 300 Kubikmeter großen Zwischen-

speicher gibt. „Dieser kann maximal für sechs Stunden außer Betrieb genommen werden“, sagte Bauer, was bei Reinigungs- und Instandsetzungsmaßnahmen ein großes Problem sei. Mit dem neuen 210 Kubikmeter-Behälter soll dieses „Nadelöhr“ entschärft werden. Die Betonarbeiten sind schon durchgeführt und die Wärmedämmung ist verlegt. Als nächstes folgen Beschichtungsarbeiten im Inneren des Behälters.

Des Weiteren wurde der Jahresbericht 2016 vorgelegt. Der Zweckverband hat einen Jahresüberschuss von 155 894 Euro zu verzeichnen, mit denen Verluste aus den Vorjahren abgetragen werden. Allerdings kam dieses Geld durch einen einmaligen Effekt wegen des Verkaufs eines Grundstücks. In Zukunft werde vermehrt Geld in die Sanierung des alternden Leitungsnetzes fließen. Der Rechnungsprüfungsausschuss mit den Bürgermeistern Alois Brundobler (Bad Füssing), Johann Wagmann (Ering) und Robert Stiglmayr (Tettenweis) machte keine wesentlichen Feststellungen.

Beauftragter für den Datenschutz

Und weil der Zweckverband auch mit personenbezogenen Daten arbeitet, kam diesmal noch das Thema Datenschutz dran. Das Landratsamt Passau möchte für die Kommunen und auch die Zweckverbände einen gemeinsamen Datenschutzbeauftragten stellen. Diese müssten sich, sofern sie diesen nutzen wollen, an den Kosten beteiligen. Die Sitzungsteilnehmer stimmten dem einstimmig zu.

Außerdem nahmen an der Sitzung des Zweckverbands Wasserversorgung Ruhstorfer Gruppe die Bürgermeister Andreas Jakob (Ruhstorf/Verbandsvorsitzender), Jürgen Fundke (Bad Griesbach), Anton Freudenstein (Kirchham), Max Stocker (Malching/ vertrat Georg Hofer), Josef Schifferer (Neuhaus am Inn) und Franz Krah (Pocking) teil.